

Kartoffeln

Heinz-Dieter Krausch



Die Kartoffeln

*Uns zum Segen, grün und schön.
Hoher Schmuck der Felder,
Still, bescheiden, anspruchslos,
Nur durch eure Würde groß.
Auch den Thieren, groß und klein,
Seydt ihr süße Speise,
Nähret manches ganz allein
Auf so milde Weise.
Wo ihr blühet, weiß und roth,
Fürchten wir nicht Hungersnoth.
Angebaut ohn' sauren Schweiß
fast in allen Zonen,
Nährt ihr wohl bei regem Fleiß viele Millionen,
Mannigfaltig an Gestalt,
Arm und reich und jung und alt.
Was vermag nicht noch die Kunst
Kühn aus euch zu machen:
Schminke, Puder, Geist und Dunst,
Wunderschöne Sachen
Manche große Eigenschaft
Ruht in eures Markes Kraft.
O ein Thor! Wer euch verkennt in bescheidner Hülle
Und nicht Himmelsgabe nennt Eures Segens Fülle.
Mindert ferner jede Noth,
Schöne Aepfel, Himmelbrodt!*

Loblied auf die Kartoffeln von unbekanntem Verfasser, veröffentlicht am 10. November 1827 im »Gubener Wochenblatt«. Vermutet wird der Gubener Stadtrichter Gottlob Metius Buckatzsch (1772–1836), Vorsitzender der Pomologischen Gesellschaft zu Guben und korrespondierendes Mitglied der Horticultural Society of London. Es zeigt, welche Wertschätzung die Kartoffeln und welchen Umfang der Kartoffelanbau Anfang des 19. Jahrhunderts erlangt hatten. Andererseits enthält es, indem der englische Seefahrer Francis Drake als alleiniger Überbringer der Kartoffel gefeiert wird, auch eine der diversen Kartoffel-Legenden.

Friedrich II. war seit 1740 König in Preußen und ab 1772 König von Preußen. Am 24. Januar 2012 wurde sein 300. Geburtstag gefeiert. Heinz-Dieter Krausch widmet sich in seinem Beitrag auf den Seiten 156–159 der aus Amerika stammenden Kartoffel, deren Einführung in Brandenburg heute oft Friedrich dem Großen zugeschrieben wird. ■